

Aufgabenheft

Klausur: Modul 31311 - IT-Governance

Termin: 12.03.2020, 9:00-11:00 Uhr

Prüfer: PD Dr. Ulrich Bretschneider

Aufbau und Bewertung der Klausur

Aufgabe	1	2	3	Summe
Maximal erreichbare Punktzahl	40	20	40	100

Für die Bearbeitung der insgesamt 3 Aufgaben dieser Klausur stehen Ihnen 120 Minuten zur Verfügung.

1. Außer Schreibgeräten sind keine Hilfsmittel zugelassen!
2. Die Lösungen müssen in den vorgesehenen Raum auf dem Lösungsbogen eingetragen werden. Lösungen außerhalb des vorgesehenen Raumes werden nicht in die Bewertung einbezogen.
3. Notizen können auf den Rückseiten der Aufgabenblätter gemacht werden. Diese Anmerkungen werden nicht in die Bewertung einbezogen.
4. Sie dürfen das Aufgabenheft vom Lösungsbogen trennen. Bei Beendigung der Klausur müssen jedoch alle Blätter des Lösungsbogens *zusammengeheftet* abgegeben werden. Trennen Sie bitte keine einzelnen Blätter ab.



**Tragen Sie bitte auf dem Deckblatt des Lösungsbogens Ihre Matrikelnummer sowie Ihren Namen und Vornamen ein!
Versehen Sie zusätzlich *jedes* Lösungsblatt mit Ihrer Matrikelnummer!
Unterschreiben Sie auf *jedem* Lösungsblatt!**

Hinweise zur Bewertung der Aufgaben

Jede vollständig richtig gelöste Aufgabe oder Teilaufgabe wird mit der an Ort und Stelle angegebenen Punktzahl bewertet.

Aufgabe 1 (Einfach-Wahlaufgabe 1 aus n): Es darf nur ein Kreuz pro Teilaufgabe gesetzt werden. Richtig gelöste Teilaufgaben werden mit der angegebenen Punktzahl bewertet. Nicht oder falsch beantwortete Teilaufgaben werden mit null Punkten bewertet.

Aufgabe 2 (Richtig - Falsch): Richtig gelöste Teilaufgaben werden mit einem Punkt bewertet. Nicht oder falsch beantwortete Teilaufgaben werden mit null Punkten bewertet.

Aufgabe 3: Teilweise richtig gelöste Teilaufgaben können mit einer entsprechend verminderten Punktzahl bewertet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Lösung der Aufgaben!

Aufgabe 1

(40 P)

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen auf ihre Richtigkeit. Markieren Sie im Lösungsbogen die zutreffende Aussage. Es ist nur **eine** Aussage korrekt, d. h. Sie müssen sich für **eine** Aussage entscheiden und dürfen nur **ein** Kreuz pro Teilaufgabe setzen.

1.1 Das Management von Prozessen ist kein einmaliges Projekt, sondern eine kontinuierliche Aufgabe. In der Kurseinheit wird der Geschäftsprozessmanagement-Kreislauf nach *Allweyer* (2005) vorgestellt. Welche Aussage zu den vier Phasen trifft zu? (5 P)

- a) In der Prozessphase des strategischen Prozessmanagements werden Entscheidungen getroffen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens beeinflussen. Hierzu zählen u.a. die Definition von Kernprozessen, Supportprozessen und die Definition von Sicherheits- und Risikoniveaus.
- b) Zu den Aufgabenbereichen der Phase des Prozessentwurfs gehören die Modellierung der Prozesse, der Entwurf von Sollprozessen sowie die Optimierung der Prozessausführung.
- c) Der Phase der Prozessimplementierung wird u.a. die Aufgabe der Analyse der Prozesse zugerechnet.
- d) Das Prozess-Controlling stellt die vierte Phase dar und hat insbesondere die Aufgaben, Prozesskennzahlen zu ermitteln, ein ständiges Verbesserungsmanagement vorzuhalten und die vorher definierten Prozesse auf die Unternehmensziele auszurichten.

1.2 Ein erfolgreich ausgerichteter Personalmanagementprozess setzt eine enge Verknüpfung mit der Unternehmensstrategie voraus, da nur so langfristige Erfolge ermöglicht werden können. Dieser Prozess ist durch vier Phasen gekennzeichnet. Welche Aussage trifft zu? (5 P)

- a) Die Phase der Personalbedarfsplanung verfolgt das Ziel, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern sowie geeignete Mitarbeiter auszuwählen.
- b) Die Phase der Personalführung ist die zweite Phase des Prozesses und folgt direkt auf die Phase der Personalbedarfsplanung.
- c) Die Personalentwicklung hat die Aufgabe, eine erfolgreiche Kommunikation und Interaktion zwischen Führungskräften und Mitarbeitern sicherzustellen.
- d) Das vorrangige Ziel der Phase der Personalführung ist die Beeinflussung des Mitarbeiterverhaltens zur Unternehmenszielerreichung.

1.3 Im Rahmen von Entscheidungen hinsichtlich der organisatorischen Einbindung des IT-Controllings in die jeweilige Organisation werden im Lehrbrief unterschiedliche Ansätze vorgestellt. Welche Aussage zur aufbauorganisatorischen Umsetzung des IT-Controllings trifft zu? (5 P)

- a) Wie die Umsetzung des IT-Controllings in einer Organisation erfolgt, ist unabhängig von der Unternehmensgröße festzulegen, da sich die Organisation des IT-Controllings an den Aufgaben orientiert.
- b) Insgesamt kann zwischen vier Grundvarianten der Organisation des IT-Controllings unterschieden werden, dem Partnerschaftskonzept, dem Informatik-Leiter-Mitarbeiter-Konzept, dem Controlling-Leiter-Mitarbeiter-Konzept sowie dem Controlling-Konzept.
- c) Beim sog. Partnerschaftskonzept ist das IT-Controlling hierarchisch abhängig von der Informatik. Der Leiter des IT-Controllings ist hierbei dem Leiter der Informatik unterstellt.
- d) Beim sog. Controlling-Konzept sind die Mitarbeiter des IT-Controllings gegenüber der Informatik im Unternehmen nicht weisungsgebunden.

1.4 Welche Aussage zum Applikationsentwicklungsprozess trifft zu? (5 P)

- a) Beim Requirements Engineering werden die Planung und Definition der Lösungsstruktur und -form festgelegt und alle Details der Applikation genau beschrieben.
- b) Bei der Applikationsanalyse geht es um ein eindeutiges Verständnis der zu entwickelnden Lösung. Das Ergebnis stellen Applikationsmodelle dar, die bspw. den Kontext der Applikation oder das Applikationsumfeld betrachten.
- c) Das im Lehrbrief gezeigte sequenzielle Modell der Applikationsentwicklung stellt eine Weiterentwicklung des Wasserfallmodells dar. Das Grundverständnis ist hierbei, dass jede Phase bis zum Ende durchlaufen werden muss, bevor die nächste Phase gestartet werden kann.
- d) Das Konfigurationsmanagement ermöglicht eine kontinuierliche Wartung und Weiterentwicklung der Applikation, insbesondere bei der Fehlerbehebung und Sicherstellung des wirtschaftlichen Betriebs.

1.5 Bei der Bewertung von Informatik-Projekten durch das IT-Controlling kann es zu Problemen kommen, die sich im Wesentlichen in sechs Problembereiche gliedern. Welche Aussage trifft zu? (5 P)

- a) Die Tatsache, dass nicht alle Wirkungszusammenhänge der einzelnen Nutzenermittlungs- und Bewertungsprobleme verfolgt werden können und weitere Faktoren einen Einfluss auf den Nutzen eines Projektes nehmen können, wird als sog. Prognoseproblem beschrieben.
- b) Kommunikationsprobleme bei der Zusammenarbeit der Informatik mit den beteiligten Fachbereichen sind in der Regel auf mangelndes gegenseitiges Verständnis zurückzuführen. Eine Erschließung aller möglichen Nutzenpotenziale findet daher nur bedingt statt.
- c) Unter dem sog. Multifaktorenproblem wird verstanden, dass nur schwer ermittelt werden kann, welcher Anteil an Nutzenpotenzialen des Projektes durch die beteiligten Fachbereiche generiert wird.
- d) Informatik und Fachbereiche generieren in gemeinsamen Projekten Nutzenpotenziale, die sich leicht zu ihrer Herkunft zuordnen lassen.

1.6 Prozesse werden grundsätzlich in Kern- und Supportprozesse unterschieden.

Kernprozesse...

(5 P)

- a) ...sind auf die internen Kunden ausgerichtet, stellen Ressourcen bereit und verwalten diese und führen oftmals zu einem für die Kunden nicht wahrnehmbaren Zusatznutzen.
- b) ...haben eine hohe strategische Bedeutung für das betrachtete Unternehmen, da sie an der Entwicklung und der Erweiterung der Kernkompetenzen maßgeblich beteiligt sind und neue Erfolgspotentiale schaffen.
- c) ...sind leicht imitier- und substituierbar und führen zu standardisierten Leistungen.
- d) ...gewährleisten klassischerweise den reibungslosen Ablauf der Supportprozesse, indem sie diese unterstützen.

1.7 Welcher der folgenden Aussagen zur Kostenumlage kann uneingeschränkt zugestimmt werden? Eine Kostenumlage, per Verrechnungsschlüssel, auf die Fachbereiche ist ein unkomplizierter Ansatz zur Verrechnung von Kosten: (5 P)

- a) Dieser Ansatz liefert dem Leistungsempfänger eine hohe Transparenz über die Auswirkungen seiner Entscheidung und stellt gleichzeitig einen Anreiz dar, die Kosten zu senken. Es handelt sich bei diesem Ansatz um eine verursachungsgerechte Verrechnung von Leistungen.
- b) Dieser Ansatz liefert dem Leistungsempfänger keinerlei Transparenz über die Auswirkungen seiner Entscheidung und stellt keinen Anreiz dar, die Kosten zu senken. Im eigentlichen Sinne handelt es sich daher bei diesem Ansatz nicht um eine Verrechnung von Leistungen, sondern lediglich um eine Verteilung der angefallenen Kosten.
- c) Dieser Ansatz fasst die unterschiedlichen Leistungen zu einem vordefinierten Produkt zusammen, das dem Leistungsempfänger zu einem festen Preis angeboten wird. Im eigentlichen Sinne handelt es sich daher bei diesem Ansatz um eine marktpreisorientierte Verteilung der angefallenen Kosten.
- d) Dieser Ansatz hat das Ziel, die Kundenorientierung und Transparenz zu verbessern, bei dem der Leistungsempfänger allerdings keinen Anreiz erhält, die Kosten zu senken. Es handelt es sich bei diesem Ansatz um eine verursachungsgerechte Verteilung der angefallenen Kosten.

1.8 Im Rahmen des IT-Sicherheitsmanagements spielt die Festlegung des gewünschten IT-Sicherheitsniveaus eine wichtige Rolle. Welche der folgenden Aussagen ist dabei korrekt? (5 P)

- a) Die IT-Sicherheitseigenschaften, als Grundlage für die Festlegung der IT-Sicherheitsniveaueigenschaften, lauten „Integrität“, „Ausfallwahrscheinlichkeit“, „Verbindlichkeit“, „Unabstreitbarkeit“ und „Authentizität“.
- b) Zur Festlegung des Sicherheitsniveaus muss im Vorfeld u. a. zwingend auf das IT-Ressourcenmanagement zurückgegriffen werden.
- c) Um die Anforderungen an die jeweiligen Sicherheitseigenschaftsausprägungen erfüllen zu können, werden IT-Strukturanalysen eingesetzt, um die Informatik mittels einer Netzplanerhebung zu erfassen und die Zusammenhänge der Infrastruktur abzubilden.
- d) Die Entwicklung des IT-Sicherheitskonzepts ist der erste Teilschritt im Rahmen des IT-Sicherheitsmanagements.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabe 2

(20 P)

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen auf ihre Richtigkeit. Kennzeichnen Sie im Lösungsbogen zutreffende Aussagen mit einem Kreuz bei „Richtig“ und nicht zutreffende Aussagen mit einem Kreuz bei „Falsch“.

- 2.1 Der Corporate Governance werden zwei Zielfelder zugesprochen: Die Einbindung von Stakeholdern und die Festlegung der operativen Prozesse.
- 2.2 Die Aufgaben der Corporate Governance lassen sich entsprechend der Zielfelder ableiten. So muss das Außenverhältnis des Unternehmens mit dem Umfeld und das Innenverhältnis des Unternehmens mit sämtlichen Mitarbeitenden gestaltet werden.
- 2.3 Die IT-Governance ist Teil der Corporate Governance und hat zum Ziel, die Informatik systematisch zu steuern und sie als Bestandteil der Wertschöpfung zu positionieren.
- 2.4 Die IT-Governance gibt der Compliance Ziele und Aufgaben vor. Eine Feedbackschleife stellt die Weitergabe von Erfahrungen sicher.
- 2.5 Die Themenbereiche der IT-Governance, die das *IT-Governance Institute* (2008) definiert, sind Controlling, Strategieentwicklung, Wertschöpfung, Risikomanagement und Change Management.
- 2.6 Ein Geschäftsprozess hat einen definierten Anfang und ein definiertes Ende und stellt eine Spezialisierung des Prozess-Begriffes dar. Im Mittelpunkt steht die Mitarbeitendenzufriedenheit, die mit den Kompetenzen des Unternehmens abzustimmen ist.
- 2.7 Ein externer Kunde im Kontext der Geschäftsprozess-Definition nach *Davenport* und *Short* (1990) ist Kunde des vorherigen und Lieferant des nachfolgenden Prozesses.
- 2.8 Der Ansatz individueller Prozessidentifikation basiert auf „grundlegenden und allgemeinen Prozessen, die in allen Unternehmen gleich sind.“
- 2.9 Die fünf Wettbewerbskräfte nach *Porter* (1999) stellen potenzielle Konkurrenten, Abnehmer, Ersatzprodukte, Wettbewerber und Mitarbeitende dar.
- 2.10 Ein Merkmal der Differenzierungs-Strategie ist es, der kostengünstigste Hersteller eines Gutes zu sein.

- 2.11 „Maßgeschneiderte“ Güter für einen bestimmten Markt werden durch einen Vertreter der Differenzierungs-Strategie angeboten.
- 2.12 Kernkompetenzen werden als kollektives Lernen in einer Organisation, in Bezug auf Koordination von Fertigkeiten und Integration von Technologien, definiert.
- 2.13 Beim selektiven Outsourcing werden ausgewählte IT-bezogene Aufgaben an andere Anbieter ausgelagert.
- 2.14 Beim Business Application Outsourcing (BAO) wird das Management von Architekturen durch externe Spezialisten angeboten und übernommen.
- 2.15 Die Organisationsform der Informatik als Stabsstelle hat den Nachteil der informellen Macht. Die Unternehmensleitung ist somit stark beeinflussbar.
- 2.16 Das Informatik-Management als eigene Linienabteilung kann zu Überorganisation und Demotivation der untergeordneten Stellen führen.
- 2.17 Das Rollenprofil des Prozess-Eigentümers nach *Dern* (2006) ist dadurch gekennzeichnet, dass dieser der zentrale Ansprechpartner für den Applikations-Eigentümer ist und für das Service Level Management verantwortlich ist.
- 2.18 Der System-Ingenieur nach *Dern* (2006) bewertet und steuert alle Informatikaktivitäten nach Effektivität und Effizienz.
- 2.19 ITIL gilt als anerkannter Ansatz für das IT-Service Management. Dieser stellt einen Standard und ein allgemeingültiges Regelwerk dar, da generelle Lösungen zu Design und Implementierung von Prozessen bereitgestellt werden.
- 2.20 Das Wasserfallmodell stellt eine Weiterentwicklung des sequenziellen Modells zur Applikationsentwicklung dar. Jede Phase muss bis zum Ende durchlaufen werden, bevor die nächste Phase gestartet werden kann.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabe 3

(40 P)

Ein wesentliches Ziel der IT-Governance ist es, einen Handlungsrahmen für die systematische Steuerung der Informatik vorzugeben, indem die Unternehmensziele bestmöglich durch die Informatik unterstützt werden. Um die erfolgreiche Abstimmung im Sinne eines Business/IT-Alignments zu erreichen, ist es erforderlich, dass Unternehmen einen Überblick über die Beschaffenheit und den Aufbau relevanter Prozesse besitzen. Gehen Sie im Folgenden auf die prozessorientierte Unternehmensausrichtung ein, indem Sie die folgenden Fragen beantworten:

- 3.1 Der Prozessbegriff findet häufig undifferenziert Verwendung. Grenzen Sie daher die Begriffe Prozess und Geschäftsprozess voneinander ab, indem Sie Definitionen zeigen und die Begriffe in Beziehung zueinander setzen! Gehen Sie auch auf die Kundenperspektive ein! (15 P)
- 3.2 Erläutern Sie jeweils kurz die Charakteristika der funktionsorientierten und prozessorientierten Unternehmensausrichtung! Gehen Sie im Anschluss auch auf Stärken und Schwächen der jeweiligen Ausrichtungsform ein und veranschaulichen Sie die Formen mit einer geeigneten Abbildung! (15 P)
- 3.3 Nehmen Sie kritisch zu folgender These Stellung: „Charakteristisch für Kern- und Supportprozesse sind ihre „Nicht-Imitierbarkeit“ und „Nicht-Substituierbarkeit“. Aus diesem Grund ist für die Identifizierung der Kernprozesse die Vorgehensweise der allgemeinen Prozessidentifikation der individuellen Prozessidentifikation stets vorzuziehen.“ (10 P)

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Matrikelnr.

--	--	--	--	--	--	--

Name _____

Vorname _____

Lösungsbogen

Klausur: Modul 31311 - IT-Governance

Termin: 12.03.2020, 09:00 – 11:00 Uhr

Prüfer: PD Dr. Ulrich Bretschneider

Aufbau und Bewertung der Klausur

Aufgabe	1	2	3	Summe
Maximal erreichbare Punktzahl	40	20	40	100
Erreichte Punktzahl				

Datum:

Note:

Unterschrift des Prüfers

--	--	--	--	--	--	--

Aufgabe 1 (ankreuzen)

(40 P)

	a)	b)	c)	d)
1.1				
1.2				
1.3				
1.4				
1.5				
1.6				
1.7				
1.8				

Aufgabe 2

(20 P)

	R	F		R	F
2.1			2.11		
2.2			2.12		
2.3			2.13		
2.4			2.14		
2.5			2.15		
2.6			2.16		
2.7			2.17		
2.8			2.18		
2.9			2.19		
2.10			2.20		

--	--	--	--	--	--	--

Aufgabe 3

(40 P)

3.1

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--

3.2

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--

3.3

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--